

ACK

Arbeitsgemeinschaft
Christlicher Kirchen
und Gemeinden
in Freiburg im Breisgau

Newsletter Nr. 3 der ACK Oktober 2011

Geschäftsstelle

Katharinenstr.9
79104 Freiburg
Tel/Fax 0761/ 3 03 32
e-mail 1: ack-freiburg@gmx.de
e-mail 2: inge.faessler@gmx.de
www.ack-freiburg.de

Inhalt:

1. Einführung
Hans Martin Renno
2. Weltkindertag am 18. September 2011
Marlies Rummel
4. Ubi caritas et amor ibi est
Cornelia Schächtele
Am Rande des Papstbesuches
Andreas Kautzsch
Der Papst in Freiburg /Ökumenischer Gottesdienst in St. Ursula
Hans Martin Renno
5. Erfahrungen mit dem ACK-Stand in der Innenstadt
Marianne Holm
6. Ökumenische Vesper zu Erntedank in Maria-Schutz
Andreas Kautzsch
7. Termine
Gedenken an die Pogromnacht von 1938
Gedenkfeier der Stadt Freiburg zum Volkstrauertag
Vollversammlung
St. Nikolaus-Vesper
Ökumenisches Hausgebet

Liebe Leserin, lieber Leser,

in der Freiburger Ökumene ist Leben. Das zeigen die Beiträge dieses Newsletters, die von unterschiedlichen Menschen zu unterschiedlichen Themen verfasst wurden:

Pastoralreferentin Marlies Rummel hat bereits (mindestens) in den zurückliegenden fünf Jahren den ökumenischen Familiengottesdienst zum Abschluss des Weltkindertages mit vorbereitet und gestaltet – und berichtet hier von ihren Eindrücken und Erfahrungen beim diesjährigen Freiburger Weltkindertagsgottesdienst.

Gleich drei Beiträge widmen sich einem Höhepunkt der diesjährigen Freiburger Stadtgeschichte: Dem Besuch Papst Benedict XVI. in Freiburg Ende September. Cornelia Schächtele stellte (und stellt damit auch Ihnen) ihren Beitrag „Wo die Güte und die Liebe wohnen, da ist Gott“ für das Büchlein

„Freiburg begrüßt Benedikt XVI.“, erschienen im Herder-Verlag, zur Verfügung. Pfarrer i.R. Andreas Kautzsch schildert mehrere Erfahrungen am Rande des „Papst-Wochenendes“. Und Pastor Hans Martin Renno beschreibt Begegnungen und „Verwicklungen“ einer seltenen Ökumene – vom gemeinsamen Gottesdienst mit Eucharistie/ Abendmahl der Alt-Katholischen und der Evangelisch-methodistischen Gemeinde am 25. September 2011.

Frau Holm schließlich berichtet von ihren Erfahrungen, die sie am monatlichen Infostand der ACK (in der Regel am letzten Samstag im Monat) in der Bertoldstraße oder in der Kaiser-Joseph-Straße macht. Seien Sie gespannt und lassen Sie sich von den jeweils sehr persönlichen Beiträgen überraschen.

Und lassen Sie sich herzlich einladen zur Vollversammlung der ACK am 23. November um 20 Uhr in der Kooperatur, beginnend um 19 Uhr mit einem ökumenischen (Wort-)Gottesdienst in der Konviktskirche. In der Sitzung wird hoffentlich ein neuer Vorstand gewählt und es wird nach Konsequenzen der „Internationalen Ökumenischen Friedenskonvokation“ für uns in Freiburg gefragt. Am Montag, 5. Dezember laden die Ostkirchen alljährlich wieder ein zur ökumenischen Nikolausvesper in die Maria-Schutz-Kirche. Beginn ist um 18.00 Uhr.

Zum Schluss: Kennen Sie schon die 2. Auflage der Broschüre „Eine Stadt – viele Kirchen in Freiburg“? Sie eignet sich sehr gut, um sie öffentlich auszulegen und einzuladen; sie ist freilich auch ein hübsches „Kompendium“, um dankbar die Vielfalt des christlichen Glaubens wertzuschätzen.

Eine anregende Lektüre wünscht

Hans Martin Renno

Weltkindertag am 18. September 2011

„Kinder haben was zu sagen“,

so lautete das diesjährige Motto des Deutschen Kinderhilfswerkes zum Weltkindertag 2011. Dieses Motto berücksichtigend trafen sich Ende Juni Frau Ruisch, Frau Rummel, Frau Dr. Wilson und Herr Wejwer in den Räumen der Altkatholischen Gemeinde in der Eisenbahnstraße um einen ökumenischen Familiengottesdienst auf der Seeparkbühne zu planen.

Gemeinsam fanden wir unter diesen Vorgaben unser Thema: „*Rettende Worte*“ mit dem Text Exodus 2,1-10. Frau Ruisch hat mit dem Kinder- und Jugendchor der altkatholischen Gemeinde die musikalische Gestaltung übernommen, instrumental unterstützt von Frau Dr. Wilson. Die Jugendlichen konnten auch als Sprecher/Innen für den Dialog des biblischen Textes und zum Teil für die Fürbitten gewonnen werden. Herr Diakon Wejwer schrieb die Textstelle als Dialog mit Erzähler um, und Gemeindereferentin Frau Rummel lieferte die Fürbitten. Mit Zittern blickten wir auf das Wetter dieses Tages, lautete doch eine vom Kinderbüro durch Frau Wagner vorher mitgeteilte Entscheidung, dass bei Regenwetter und der Veranstaltung im Bürgerhaus der Gottesdienst ausfallen sollte. Der 18. September kam mit kaltem und verhältnismäßig trockenem Wetter. In der Stunde unseres Gottesdienstes um 17.15 Uhr kam sogar die Sonne hervor und beschien die wenigen aufmerksamen mitfeiernden Familien. Frau Dr. Wilson erbrachte eine Sonderleistung, indem sie die instrumentale Begleitung kurzfristig und spontan auf einer kleinen Blockflöte aus Kunststoff auf dem Gelände erstanden, begleitete und umrahmte. Es stand kein Keyboard oder Klavier zur Verfügung. Gelobt sei die Fähigkeit, so spontan zu improvisieren.

Die Veranstalter und Teilnehmer des Gottesdienstes hatten wenigstens viel Freude. Menschen, die die Seeparkbühne passierten, benahmen sich rücksichtsvoll und sicher hat der eine oder andere auf dem Gelände durch die Übertragung der Mikrophone sich ansprechen lassen.

Ob die ACK im nächsten Jahr beim Weltkindertag dabei sein wird, ist noch offen. Es gibt Überlegungen von den Veranstaltern, eine multikulturelle, multireligiöse Feier auf dem Gelände zu gestalten. Man müsste sicher schon im Januar mit Planungen beginnen, dass dies gelingen kann.

Marlis Rummel

UBI CARITAS ET AMOR DEUS IBI EST

Wo die Güte und die Liebe wohnen, da ist Gott



St.Nikolaus. Kleinster Ortsteil Freiburgs am Rande der Stadt, am Tuniberg. Im Altarbild¹ der St.Bartholomae Kapelle kommt christliche Nachfolge im Heute auf wundervolle Weise zum Ausdruck: Der Blick aus St.Nikolaus über hoffnungsvolles Grün des Mooswalds in die Freiburger Bucht im Glanz der aufgehenden Sonne, durchflutet von der Strahlkraft Jesu, vereint mit dem Himmlischen, mit den Vätern und Müttern im Glauben.

Wir können uns als Jüngerinnen wieder finden, in der Gewissheit, von IHM gerufen zu sein, jeder an seinem Platz, mit seinen Talenten, in seiner Konfession.

Diesen Ruf leben wir Christen, verbunden in der „Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen und Gemeinden in Freiburg“ (ACK) stadtweit, als Freunde in den Gemeinden vor Ort, in vielen ökumenischen Initiativen und nicht zuletzt in zahlreichen konfessionsverbindenden Familien.

Wir haben den „Schatz im Acker“ gefunden und wollen helfen, allen Menschen eine Brücke zu bauen, IHN zu suchen und sich von IHM finden zu lassen.

Unsere ACK-Arbeit ist getragen von Sehnsucht nach Frieden und Versöhnung. Andachten, Gebet, Gottesdienste gehören als feste Größen zu jeder Begegnung im Jahresverlauf, wir feiern abwechselnd im Ritus einer der „Liturgischen Familien“, wodurch wir

Schätze der Vielfalt kennen lernen,
Unterschiede wertschätzend wahrnehmen,
Sprache finden,
Fremdheit überwinden lernen.

Mit Freude stellen wir immer wieder fest, dass wir im Heiligen Geist tiefe Verbundenheit erfahren dürfen, dass wir im Hören und Tun immer tiefer bereits jetzt geistliche Einheit erleben:

„Daran werdet ihr erkennen, dass ihr meine Jünger seid: wenn ihr einander liebt“ (Joh 13,35).

Monatlich informiert die ACK Freiburg in der Fußgängerzone über die gemeinsame Arbeit der Konfessionen der Stadt - eine fruchtbare Art und Weise, bei Menschen aus Freiburg und Touristen Aufmerksamkeit zu wecken und Mut zu machen für die Frohe Botschaft Jesu.

Wir freuen uns, wenn Passanten das Gespräch mit uns Vertretern der kirchlichen Gemeinden suchen und nehmen Anteil, als geistliche Begleiter auf der Straße, berichten von unseren eigenen Erfahrungen, versuchen, einfühlsam Vertrauen zu vermitteln.

Jesus ist ein sehr guter Pädagoge, wir orientieren unser Gesprächsverständnis an IHM: ER lehrt uns Seinen Weg bedingungsloser Liebe, ermöglicht jedem Menschen, IHN so zu erkennen, wie es die jeweilige Lebenssituation erlaubt, sei es noch unbewusst, pragmatisch, in Lobpreis und Anbetung oder kontemplativ. Möge ER uns Mut machen und lehren, die Fähigkeit zu Selbst- und Nächstenliebe wahrhaft zu üben, vorzuleben und zu fördern, beispielhaft in Liebe, Empathiefähigkeit, Vertrauen, Geduld und Gelassenheit zu reifen, Sprachverwirrung und Ängste abzubauen, geistliche Heimat zu schenken und allgemeine Gastfreundschaft zu wagen, „...denn wir sind EINS durch IHN“², gestern, heute, immer.

¹ Der Altar ist eine Schenkung des Bildhauers Josef Schäfer aus St.Nikolaus (+ 2009)

² Spirituelle Erfahrung eines jeden Mystikers.

Aus dem Lied „Strahlen brechen viele aus einem Licht, unser Licht heißt Christus“

Text: Dieter Trautwein 1976, nach schwedischer Vorlage von Anders Frostenson 1972

Melodie: Olle Widestrand 1974

In der Hoffnung auf Vollendung wollen wir IHM treu bleiben und sehnen uns nach Früchten und Blättern der Heilung gemäß Offenbarung 22: Aus den geistlichen Erfahrungen verschiedener Formen von Spiritualität innerhalb und außerhalb der Römisch Katholischen Kirche; aus Lernwegen wie der „Dekade zur Überwindung von Gewalt“; aus caritativem und diakonischem Engagement, in versöhnter Vielfalt, zum Wohl SEINER Menschen und der Schöpfung weltweit.

Zurück zur Kapelle St.Bartholomae. Auf städtischem Gelände durch begeisterte Bürger und Bürgerinnen in überkonfessioneller Initiative erbaut, wird sie seit über 25 Jahren von der Bevölkerung genutzt, Generationen übergreifend, den Alltag beispielsweise am Nikolausabend feiernd. Seit diesem Jahr, als Ort der Stille entdeckt, finden in St.Bartholomae regelmäßig ökumenische Abendgebete statt, Jesus betrachtend, IHN grenzenlos lobend. Ecclesia ad extra.
Cornelia Schächtele, St.Nikolaus, Seelsorgeeinheit Tuniberg, ACK Freiburg

Am Rande des Papstbesuches

Eine Gottesdienstbesucherin in der Friedenskirche am 25. September bemerkte im Gespräch beim Café nach der Kirche: „Eigentlich ist es ganz schön, dass der ganze sonstige Betrieb in der Stadt mal unterbrochen wird, weil alles für den Papstbesuch abgesperrt ist.“

Auf der KaJo herrschte bei unserem ACK-Info-Stand jedenfalls eine ganz andere Atmosphäre, als wir sie sonst samstags erleben: Es war viel ruhiger und gelöster und nicht so gehetzt und hektisch, wie an den Einkaufssamstagen sonst. Allerdings war das Interesse an unserem Stand eher kleiner als sonst, weil fast alle Passanten auf der Straße darauf aus waren, einen Blick auf den Papst zu erhaschen.

Ein vielleicht 18-jähriger junger Mann verteilte eine Broschüre der Pius-Bruderschaft „Dank an Benedikt XVI“. Ich sagte ihm, dass wir eher schreiben würden: „Bitte an Benedikt XVI: Mach schneller mit der Oekumene!“ Da wendete sich der junge Pius-Bruder etwas indigniert ab.

Als ich am Sonntag um 9 Uhr mit dem Fahrrad zur Friedenskirche fahren wollte, wurde ich am Kronenring von einem Polizeiaufgebot festgehalten: Absolutes Durchfahrtsverbot! „Aber ich muss zur Kirche und habe die Äpfel für den Erntedankaltar dabei.“ „Kirche, das ist wichtig. Da machen wir eine Einzelentscheidung. Sie können durch.“

Unser Wohnquartier war am Sonntag „Rote Zone“ ohne Auto- und Fahrradverkehr. Da konnten dann am Sonntag zwei Kinder auf der Belfortstraße, die eigentlich Durchfahrtsstraße durch das Viertel ist, in Ruhe Federball spielen. Dank an Benedikt XVI. für die Sonntagsspielstraße.

Andreas Kautzsch

Der Papst in Freiburg...

Der Papstbesuch bescherte Freiburg am Sonntagvormittag nicht nur eine Heilige Messe auf dem Flugplatz mit 100000 Menschen, auch für FußgängerInnen gesperrte Straßen und unzählige PolizistInnen, Sicherheitsleute und HelferInnen, Papst Benedikt XVI. war gewissermaßen auch Initiator eines bisher ungewöhnlichen ökumenischen Miteinanders: die - lediglich fünf Gehminuten entfernten - Gemeinden der altkatholischen und der evangelisch-methodistischen Kirche feierten am 25. September im Schwarzen Kloster einen gemeinsamen Abendmahlsgottesdienst.

Dabei war eine große Entdeckung, dass die Abendmahlordnung „Abendmahl ohne Predigt“ in unserer Agende bis in viele Formulierungen hinein identisch ist mit der Liturgie der altkatholischen Kirche.

Der altkatholische Pfarrer stand vor allem den liturgischen Stücken vor, die Predigt hielt der evangelisch-methodistische Pastor über Philipper 2, 1 - 5. Dabei lobte er (wie Paulus die Gemeinde in Philippi) die Gemeinde in Freiburg: Auch bei ihnen ist das ermutigende Wort im Auftrag von Christus zu finden; bei ihnen gibt es den tröstenden Zuspruch, der aus der Liebe kommt; bei ihnen gibt es Gemeinschaft durch den Heiligen Geist und herzliches Erbarmen. Mit aktuellen Beispielen belegt ermutigte der Prediger (dem Predigttext folgend) die Gemeinde zur Eintracht, zur Bescheidenheit und gegenseitigen Achtung und nicht aus Selbstsucht oder Eitelkeit zu handeln.

Auch die musikalische Gestaltung war ökumenisch: Das Vor- und Nachspiel musizierten eine altkatholische Flötistin und eine Fagottistin und eine Organistin aus der ev.-meth. Kirche. Diese begleitete dann auch auf der Orgel der altkatholischen Kirche die Gemeinde beim Gesang.

Die zweite Entdeckung war, dass viele bekannte Melodien aus dem evangelisch-methodistischen Gesangbuch im altkatholischen Gesangbuch „eingestimmt“ mit neuen Texten belegt wurden.

Beim anschließenden Kaffee bzw. Tee, das beide Gemeinden regelmäßig nach dem Gottesdienst anbieten, äußerten etliche Mitfeiernde, dass dieser ökumenische Gottesdienst zwar ein erstes Mal, aber hoffentlich nicht zum letzten Mal stattfand – und auch nicht erst wieder beim nächsten Papstbesuch in Freiburg.

Hans Martin Renno

Erfahrungen mit dem ACK-Stand in der Innenstadt

Am letzten Samstag eines jeden Monats ist der ACK-Stand entweder in der Bertoldstraße bei der Walthari-Buchhandlung oder auf der Kaiser-Joseph-Straße / Ecke Wasserstraße anzutreffen. Der Ort für den Stand muss für jeden Termin neu beim Amt für Öffentliche Ordnung genehmigt werden. Tisch, Bank und Sonnenschirm, Info-Material, Stadtplan und ACK-Transparent müssen vom ACK-Büro in der Katharinenstraße zu dem Standort transportiert werden. Ab 11 bis 16 Uhr stehen die Frauen und Männer der Kirchen und Gemeinden in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen und Gemeinden (ACK) zum Gespräch bereit. Sie gehören zu verschiedenen Konfessionen, die in Freiburg anzutreffen sind: altkatholisch, Baptisten, evangelisch-methodistisch, landeskirchlich-evangelisch, röm.-katholisch, russisch-orthodox. Den Anlass zu dieser Aktion gab das Erscheinen und die Vorstellung einer besonders gestalteten Bibel-Ausgabe „**Neues Testament für Freiburg**“ am **Tag der Kirchen** auf dem Rathausplatz im Oktober 2009.

Zwei Jahre Präsenz in der Innenstadt haben seitdem die unterschiedlichsten Erfahrungen gebracht. Es gibt Touristen, die die ACK aus ihrer Stadt kennen und sich freuen, wenn sie sich mit uns über ihre und unsere ökumenischen Erfahrungen austauschen. Aber oft eilen Passanten mit „Nein, danke“ weiter. Manche äußern sich „Glauben? Wozu? An wen?“ Aber gerade mit Menschen „ohne Glauben“ – wie sie sagen – kann das Gespräch sehr spannend werden. Manchmal gibt es keine Pause, weil Menschen gern das Angebot zum Gespräch wahrnehmen und vielerlei Fragen haben. Auf Fragen zu den Kirchen in Freiburg können wir auf die Kirchenbroschüre und den Stadtplan hinweisen, in dem alle Kirchen und Gemeinden der ACK zu finden sind. Das wird für die Frauen und Männer am Stand oft zur Herausforderung und wir spüren, wie sehr es vielen Menschen um Sinn- und Lebensfragen geht. Dann ist es gut, informieren und auf kompetente Stellen und Hilfen im Einzelfall hinweisen zu können. Die Bereitschaft zu Offenheit anders Denkenden und anders Glaubenden gegenüber wird geschätzt. Das erfahren wir auch, wenn wir nach unserer Einstellung zum Islam gefragt werden. Wir verweisen dann auf die gemeinsame Wurzel: den Gott Abrahams.

Immer wieder kommt das Erstaunen: „Sie wollen nicht für Ihre Konfession werben?“ - „Ach, es gibt die ökumenische Zusammenarbeit der verschiedenen christlichen Kirchen? Habe ich nicht gewusst. Das ist gut.“ Wir wollen informieren nicht missionieren. Gern nehmen die Leute das angebotene Lesezeichen der ACK – den Gruß zum Sonntag - mit nach Hause. Eine grundsätzliche Erfahrung ist: die ökumenische Präsenz von Christinnen und Christen in der Öffentlichkeit wird positiv wahrgenommen und für wichtig angesehen. Wir laden Sie ein, uns am ACK-Stand zu besuchen.

Marianne Holm

Wir sind dabei: Jutta Amedick, Ingeborg Faessler, Dr. Barbara Henze, Lara Hess, Marianne Holm, Andreas Kautzsch, Werner Maier-Diesch, Cornelia Schächtele.

Ökumenische Vesper zum Erntedankfest mit Artoklasia am 1. Oktober

Das gebrochene Brot und der von den Gottesdienstbesuchern mitgebrachte Wein wird zusammen mit den Früchten des Erntedankaltars an alle Gottesdienstteilnehmer verteilt bei der Artoklasia im orthodoxen Vespergottesdienst zum Erntedankfest.

Durch die Beteiligung eines katholischen und eines evangelischen Theologen wurde die Erntedankfest-Vesper der Rumänisch-Orthodoxen Gemeinde in der Maria-Schutz-Kapelle ein ökumenischer Gottesdienst.

Die Anreicherung der orthodoxen Liturgie durch das evangelische Erntedanklied und den gregorianisch gesungenen Psalm 103 aus dem Gotteslob, ein Gebet aus der evangelischen Erntedanktradition und die Kurzpredigt des evangelischen Gastes passten sich gut in den von Erzpriester Petcu geleiteten Gottesdienst ein.

Die Artoklasia am Schluss des Gottesdienstes hat dogmatisch nicht die Wertigkeit der Kommunion oder des Abendmahls, aber sie vollzieht doch liturgisch die Einladung an den Tisch, den Gott uns allen gemeinsam so reichlich und köstlich gedeckt hat und schafft so eine elementare Gemeinschaft unter den Menschen, die am Gottesdienst beteiligt sind.

Da der Vespergottesdienst ziemlich kurzfristig geplant und vorbereitet war, ist er nicht weit bekannt gewesen. Es waren deshalb nur wenige Besucher aus den nicht orthodoxen und den anderen orthodoxen Kirchen dabei. Vielleicht sollte man die Vesper im nächsten Jahr als einen ökumenischen Gottesdienst mit den orthodoxen Gemeinden schon in den Jahresplan der ACK aufnehmen und so breit dazu einladen, wie zur Nikolausvesper. Denn es ist eine gute Gelegenheit, etwas von der Spiritualität der beteiligten Kirchen wahrzunehmen und die Buntheit der Ökumene zu erleben.

Andreas Kautzsch

Termine

- Mi, 9.11., 17.30 Uhr **Gedenken an die Pogromnacht**, Platz der Alten Synagoge; für die Kirchen spricht Gemeindeferentin Marlis Rummel.
(das weitere Programm zum Tag entnehmen Sie bitte der Presse)
- So, 13.11., 11.00 Uhr Gedenken der Stadt zum **Volkstrauertag** auf dem Hauptfriedhof; die Ansprache hält Dompfarrer Wolfgang Gaber.
- Mi, 23.11., 19.00 Uhr **Ökumenischer Gottesdienst** in der Konviktskirche, Schoferstr. 1,
20.00 Uhr **Herbstvollversammlung** in der Kooperatur, Münsterplatz,
neben der Alten Wache.
TOP 1 Genehmigung des Protokolls der Frühjahrsvollversammlung
TOP 2 Feststellung der Tagesordnung
TOP 3 Feststellung der Beschlussfähigkeit gemäß § 11.1 der Satzung
TOP 4 Friedenskonvokation zum Abschluss der Dekade zur Überwindung von Gewalt
 - Einführung und Vorstellung der Schlussbotschaft
(www.gewaltueberwinden.org/de)
 - Arbeitsgruppen zu den Themen
 - Friede in der Gemeinschaft
 - Friede mit der Erde
 - Friede in der Wirtschaft
 - Friede zwischen den Völkern
 - Selbstverpflichtungen und EmpfehlungenTOP 5 **Wahl der drei Mitglieder des Vorstands**
- Mo, 5.12., 18.00 Uhr **Ökumenische St. Nikolaus-Vesper**, Maria Schutz-Kirche, Schützenallee
19.30 Uhr **Ökumenisches Hausgebet im Advent**
„Sterne weisen den Weg“
Gruppen, Kreise, Nachbarn, Bekannte, Familien feiern Advent über Konfessionsgrenzen hinweg und vielleicht sogar als einander noch Fremde. Das Faltblatt dazu bekommen Sie in Ihrem Pfarramt oder Ihrer Kirche.